

Agenten liebe

Von abgemeldet

Kapitel 8: Wiedersehen mit den Jungen aus der Stadt

Bald hatte Yukiko-kun Geburtstag und Run-san und ich hatten die Idee für ihn ein Kuchen zu backen. Natürlich musste ich in die Stadt, um die Zutaten zu kaufen, sonst hätte es ja keiner getan. Wenigstens konnte ich den nochmal ins Krankenhaus gehen, um die Medikamente für Takashi-san zu holen. Er war krank und nicht nur leicht, es hatte ihn anscheinend schwer getroffen, aber dafür ging ich nicht dahin. Denn auch, wenn man es ihm nicht ansehen konnte, hat er eine Herzkrankheit und deswegen ging ich denn ganzen weiten Weg dorthin. Als ich dort ankam, ging ich an die Theke, sagte meinen Namen und was ich abholen sollte.

Sie sagten mir, dass ich kurz warten sollte und so setzte ich mich auf einen Stuhl und wartete. Ich wusste nicht, wie lange ich da schon saß, aber bestimmt nicht nur 5 Minuten.

<Mann wie lange brauchen die denn? Die müssen doch nur ein paar Medikamente holen>

Ich sah nach links und rechts.

<Dann sehe ich mich ein bisschen um>

So stand ich auf und ging ein bisschen im Krankenhaus umher und blieb auf der Balkon stehen. Ich stellte mich ans Gelände und sah in die Sonne.

„Der Wind fühlt sich gut an“, sagte ich.

Tsurugis Sicht:

Ich war wieder auf dem Weg, um meinen Bruder zu besuchen, jedoch war ich etwas zu früh denn er hatte noch Therapie. Ich wusste nicht genau was ich solange machen sollte, also ging ich auf den Balkon. Als ich dort ankam sah ich jemanden, den ich schon mal gesehen hatte.

<Das ist doch der Junge aus der Stadt>

Ich sah ihn an. Er hatte die Augen geschlossen und ließ denn Wind in sein Gesicht wehen. Als ich in sein Gesicht sah, spürte ich wie ich etwas rot wurde.

<Was? wieso werde ich rot, ich kenne ihn doch nicht wirklich>

Ich ging ein Stück auf ihn zu und sagte: „Yamamoto?“

Er drehte sich um, sah mich an und gab mir dann ein unglaublich niedliches Lächeln, wo ich dahin schmelzen wollte. Er kam auf mich zu.

„Tsurugi richtig?“ Ich nickte.

„Lang nicht gesehen. hätte nicht gedacht, dass wir uns hier wieder sehen“, meinte er.

„Ja ich auch nicht aber was machst du denn hier? Ist bei dir denn alles ok?“, fragte ich ihn worauf er leicht kicherte und mich anlächelte.

<Wie niedlich>

„Macht sich da jemand Sorgen um mich?“, fragte er mit einen kleinen schämischen lächeln.

„W-w-a-as? So meinte ich, das nicht... also ich meinte das so....“

Ich wurde rot, als er das sagte, aber ausreden ließ er mich auch nicht.

„Keine Sorge ich bin nur hier um für jemanden Medikamente zu holen“

„Medikamente für wen?“, klang ich zu neugierig, aber ich wollte es auch wissen. Er ging weiter also folgte ich ihm.

„Du willst also wissen für wen? Da ist jemand aber ziemlich neugierig“, meinte er wieder mit diesem schämischen lächeln und blieb stehen, drehte sich, kam auf mich zu und blieb nah mit seinem Gesicht an meinem stehen. Ich wusste nicht genau wie ich mit dieser Situation umgehen sollte, aber er schien sehr ruhig und gelassen zu sein.

„Ja schon“

„Na gut, aber die Antwort ist nicht so spannend, wie du denkst“

Er machte kurz Pause.

„Ich hole hier Medikamente für meinen Butler“

„Für deinen Butler?“ Er nickte.

„Ganz genau ich bin eine reiche Göre“, meinte er lachend. Er ging wieder ein Stück von meinem Gesicht weg.

„Na immer noch Lust mit einem reichen Gör abzuhängen?“

Er sah mich jetzt mit etwas ernsteren Gesicht an.

„Reiches Gör hin oder her, solange du dich nicht so benimmst ist doch alles gut, oder?“ Jetzt sah er mich etwas überrascht an, aber auch erleichtert.

„Na dann ist ja alles gut.“

Er ging wieder los und ich folgte wieder. Ich hatte den drang noch etwas mit ihm zu reden.

„Wie ein braver Hund läufst du deinem Herrchen hinterher?“ sagte er, ohne mich anzusehen, worauf ich trotzdem etwas rot wurde.

„Ich muss hier sowieso lang?“ meinte ich etwas leise.

„Achja ich hatte dich noch garnicht gefragt, was du hier machst“, sagte er, aber sah mich immer noch nicht an.

„Ich besuche meinen Bruder“, antwortete ich darauf.

Nun blieb er stehen und drehte sich wieder zu mir um.

„Dein Bruder ist hier was hat er denn?“ Er sah mich mit einem mitleidigen Blick an.

„Das ist ne lange Geschichte, aber die Kurzform ist, dass er nicht mehr laufen kann seit er 12 ist. Jetzt ist er 18 so lange liegt er schon hier“

Ich machte eine kurze Pause.

„Aber darum─, ich stocke den auf einmal fühlte ich wie jemand mich umarmte.

<Konzentriere dich nicht rot zu werden>

Jedoch wurde ich es. Ich hatte keine Ahnung, was ich tun sollte, aber die Umarmung lösen wollte ich auch nicht. Also blieb ich einfach so stehen und legte meine Arme um ihn. Nach ein paar Sekunden löste er die Umarmung und sah mir ins Gesicht. Er hatte Tränen im Gesicht und sagte: „Dein Bruder ist schon so lange hier. Du armer, das muss bestimmt schlimm für dich sein!─

Er fing an mit traurigem Blick an zu weinen.

„Halt warte, nicht weinen bitte es ist doch alles gut!─ Ich versuchte ihn zu beruhigen.

„Hey kleiner die Medikamente sind hier du kannst sie jetzt holen!─, sagte eine Krankenschwester vom Ende des Ganges und ging wieder die Treppe runter. Er sah hoch in mein Gesicht wischte sich die Tränen weg und sagte.

„Naja dann muss ich jetzt wohl los. Noch viel Glück mit deinem Bruder!─

Er ging auf die Zehenspitzen und gab mir einen Kuss auf die Wange.

Schlagartig wurde ich rot und lief zur Treppe schnell fügte er noch

„Ich hoffe wir sehen uns bald wieder und das nächste Mal kannst du mich gerne Ichiro nennen! ─ hinzu und verschwand so. Irgendwie wusste ich nicht, was ich jetzt machen sollte. Ihm hinterher gehen? Zu meinem Bruder gehen? Ich wusste es nicht also blieb ich einfach dort stehen. Nach einiger Zeit ging ich dann zu meinem Bruder. Ich klopfte an und ging rein.

„Hallo Nii-san!─

„Hallo Kyouzuke!─ Ich setzte mich neben seinem Bett hin. Anscheinend war ich noch etwas rot, denn er fragte mich.

„Ist was passiert? Du bist rot im Gesicht─

„Mein alles ok─, antwortete ich monoton. Er fragte zwar nicht weiter doch ich wusste, dass er wusste, dass ich log. Wieso ich aber immer an Akina denken muss, wenn ich ihn sehe ist mir ein Rätsel.

Izumis Sicht:

Als ich an der Theke ankam, nahm ich die Medikamente entgegen und verließ das Krankenhaus badboy-mäßig.

<Na Tsurugi, jetzt habe ich denn Spieß umgedreht>

Ich lachte zufrieden. Als ich zu Hause ankam, packte ich die Sachen aus und ging zu Takashi-san um ihn seine Medikamente zu geben. Ich klopfte und ging rein.

„Hallo Takashi-san ich habe hier deine Medikamente─

„Junger Herr Sie müssen sich nicht so sehr um mich kümmern, ich komme schon bald wieder auf die Beine *hust hust*, aber danke─

Ich gab ihm die Medikamente und ging damit er sich ausruhen kann. Run-san kam noch vorbei und wir machten den Kuchen, das dauert lange, doch als wir fertig waren, war ich stolz auf uns, denn es sah garnicht so schlimm aus. Als ich ins Bett ging, dachte ich nach.

<Ich mache nie wieder selber Kuchen. Das nächste Mal kaufen wir einen.>

Ich drehte mich ins Bett.

„Das war schon echt witzig heute im Krankenhaus“ Kurz sah ich nach oben.

<Na warte Tsurugi das Spiel hat erst gerade begonnen>

So das war es ich hoffe es hat euch gefallen.

LG Akime